

(Aus-) Wahl im Frühling 2018?

In den letzten Erneuerungswahlen 2014 wurden 15 von 22 Behördenmitgliedern in stiller Wahl gewählt. Bei 68% der Behördenmitglieder konnten also die Wählenden gar nicht auswählen.

Wahl = Auswahl?

Was sind die Folgen, wenn eine Wahl keine Auswahl mehr ist?

Es können Personen in Behördenämtern kommen, die sich dafür wenig oder gar nicht eignen.

Frauen und Männer sind in den Behörden ungleich vertreten, ebenso die Ortsteile unserer Gemeinde. Dies sind keine optimalen Voraussetzungen für die gewählten Behörden, die Herausforderungen der heutigen Zeit gut zu bewältigen.

Wer konnte gewählt werden?

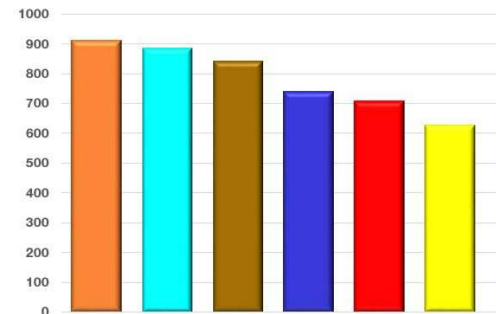
Für die Legislatur 2014–2018 wur-

den in Dürnten der Gemeinderat (6 Mitglieder), die Schulbehörde (7), die Sozialbehörde (4) und die Rechnungsprüfungskommission (5) gewählt. Für den Gemeinderat standen 7 Personen zur Auswahl, darum konnte wirklich gewählt werden. Für die Schulbehörde meldeten sich innerhalb der offiziellen Frist nur ein Schulpräsident und 5 Schulbehördenmitglieder. Für diese galt somit die stille Wahl. In der Nachmeldefrist meldete sich eine weitere Person, die dann gewählt werden musste. Auch für die Sozialbehörde und die RPK meldeten sich nur so viele Mitglieder, wie Sitze vorhanden waren.

Beispiel Gemeinderat

Die magere Auswahl beim Gemeinderat führte zum Resultat, dass 6 von 7 Sitzen von Männern eingenommen werden. Noch gravierender ist die Tatsache, dass alle Gewählten im Ortsteil Tann wohnen.

Stimmbeteiligung



Diese Stimmen erhielten die 6 Gemeinderäte von 4'729 Stimmberechtigten.

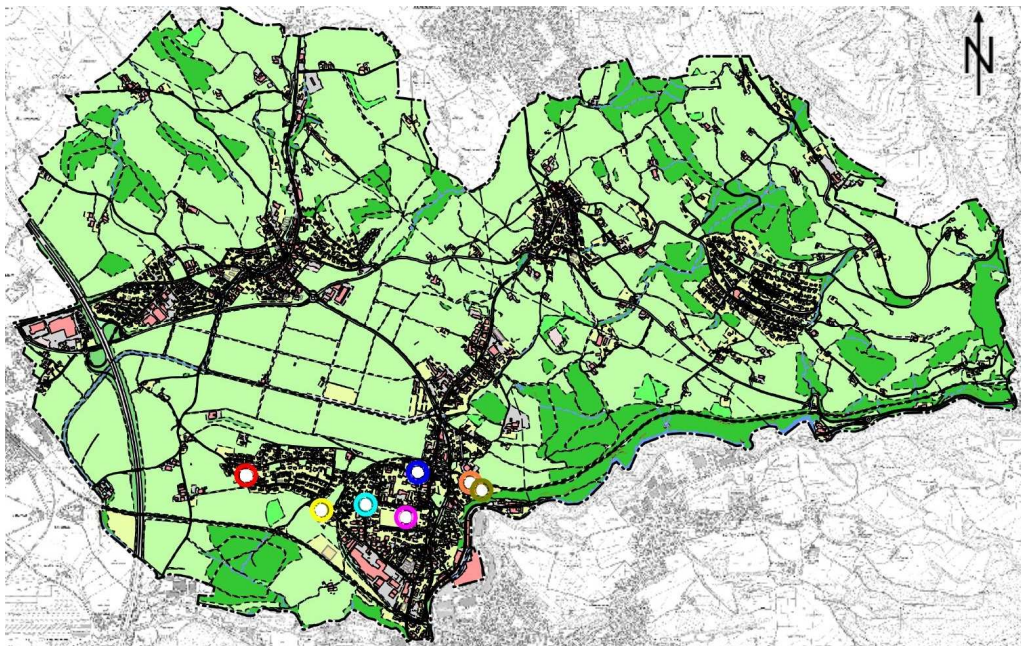
Dass bei solchen Verhältnissen das Interesse der Wahlberechtigten nicht gross ist, erstaunt nicht. Die Stimmbeteiligung betrug beim Gemeinderat 24% und beim einen Schulbehördenmitglied sogar lediglich 17%.

Parteimitglieder und Parteilose

Ausgehend von einer geschätzten Einwohnerzahl von 7'500 Personen im Frühling 2018 wird die Zahl der wahlberechtigten Personen etwa 5'000 betragen. Zu beachten ist dabei, dass erst ab 18 Jahren gewählt werden kann und dass der Ausländeranteil in Dürnten gegen 20% beträgt. Im schweizerischen Durchschnitt sind etwa 7% der wahlberechtigten Bevölkerung Parteimitglieder.

Das Potenzial für mehr Auswahl liegt bei den 4'650 Parteilosen und nicht bei den 350 Parteimitgliedern.

Vielleicht gelingt es, mit Parteilosen den schleichenden Niedergang der Gemeindepolitik zu stoppen. Sonst muss über Alternativen wie zum Beispiel Gemeindefusionen nachgedacht werden.



Die Ortsteile Dürnten, Oberdürnten und Breitenmatt sind nicht im Gemeinderat vertreten.